

# Gratulation für Oschatzer „Türmer-Urgestein“

DAZ vom  
17. 12.  
2022

Hannelore Kühne unterstützt „Rettet St. Aegidien“  
jetzt vorwiegend am Boden

Von Axel Kaminski

**Oschatz.** Hannelore Kühne ist das „Urgestein“ unter den Türmern, also jenen Ehrenamtlichen, die Besucher hoch über Oschatz willkommen heißen, sie mit der Geschichte der St.-Aegidien-Kirche vertraut machen und über Aufgaben und Lebensumstände jener Türmer berichten, die hier einst Dienst taten. Sie feierte in dieser Woche ihren 85. Geburtstag – Anlass für Hans-Günter Sirrenberg, den Vorsitzenden des Fördervereines „Rettet St. Aegidien“, die rüstige Seniorin zu besuchen.

## Engen Draht zu Besuchern

Er dankte Hannelore Kühne für ihr Engagement im Verein. Auch wenn sie jetzt keine Gruppen mehr auf den Kirchturm führe, leiste sie „am Boden“ noch wertvolle Hilfe. „Hannelore spricht in der Kirche jeden an, weckt bei den Leuten Interesse“, betont der Vereinsvorsitzende. Die Jubilarin geht noch einen Schritt weiter. „Ich spreche Besucher, vor allem die leicht zu erkennenden Radtouristen auch in der Stadt an,

frage sie, ob sie schon in der Kirche und auf dem Turm waren“.

Wer sie als Besucher erlebt, kann – wie sicher auch einige Oschatzer –

„

Anfangs bin ich mit Berthold Zehme auf Leitern hoch gekrochen. Da waren die Zwischenböden noch nicht fertig.

**Hannelore Kühne,**  
Türmerin in der St. Aegidien-Kirche  
Oschatz

gar nicht glauben, dass Hannelore Kühne nicht aus Oschatz stammt. Sie ist in Dresden aufgewachsen, stand aber bereits 1955 das erste

Mal auf dem Kirchturm. Ihr damaliger Freund und späterer Mann hatte sie dorthin geführt. Damals habe man nur bis auf den unteren Umgang gekonnt. Dort gab es ein Podest mit einer Bank. Sicher hätte der letzte Oschatzer Türmer Paul Quietzsch, der zu dieser Zeit noch lebte und seine Familie an dieser Stelle oft die Aussicht über die Stadt genossen.

Als die Umgänge und die Türmerstube nach 1990 Besuchern zugänglich gemacht wurde, gehörte Hannelore Kühne zu den „Türmern der ersten Stunde“. „Anfangs bin ich mit Berthold Zehme auf Leitern hoch gekrochen. Da waren die Zwischenböden noch nicht fertig“, erzählt sie. Seit zehn Jahren führe sie keine Gruppen mehr, das mute sie ihren „neuen“ Knien nicht zu. Aber ein, zwei Mal im Jahr wagt sie sich selbst noch nach oben.

## Verein hat viele neue Mitstreiter

„Ich freue mich, dass der Verein so viele neue Mitstreiter hat“, betont Hannelore Kühne. Zufrieden ist sie auch damit, dass Hans-Günter Sirrenberg die Nachfolge des langjährigen Vereinsvorsitzenden Berthold Zehme angetreten hat, der lange laut und offensiv um den Erhalt der Kirche gerungen hat.

Neben vielen anderen Freunden und den Verwandten gehörte auch Margarete Mehner zu den Gratulanten. Sie wünschte Hannelore Kühne namens der Kirchgemeinde und des Besuchskreises viel Gesundheit und danke ihr für ihr Engagement. Während sie und ihr Bruder die Jubilarin um ihre körperliche und geistige Fitness in diesem Alter bewundern, klingelt es wieder an der Tür. „Hier ist mein Vorbild“, stellt Hannelore Kühne eine 101-jährige Gratulantin vor, die nicht aufs Telefon angewiesen ist, um ihre Glückwünsche zu überbringen.



Hans-Günter Sirrenberg vom Förderverein „Rettet St. Aegidien“ gratuliert „Türmer-Urgestein“ Hannelore Kühne zum 85. Geburtstag. FOTO: AXEL KAMINSKI